

ENNA-Kongress 2.-3. September 2011

Abstract Keynote

Titel des Vortrages	„Second victim“ – Fehler und ihre Auswirkungen auf Fachpersonen
Referent/in	Prof. Nicoletta von Laue, Winterthur, Schweiz
Institution	Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland / Erwachsenenpsychiatrie / PsychPol - Psychiatrische Poliklinik am Kantonsspital Winterthur, Schweiz

Zusammenfassung des Vortrages

Medizinische Fehler sind eine unausweichliche Realität in der Gesundheitsversorgung. Durch die Folgen von Fehlern werden an erster Stelle Patienten und ihre Angehörigen zu „Opfern“ der medizinischen Versorgung. Doch nicht nur die Patienten werden zu Opfern, auch Ärzte, Pflegende und andere medizinischen Fachpersonen werden im Laufe ihrer Berufsausübung mit grosser Wahrscheinlichkeit einmal zu einem sog. „zweiten Opfer“ oder „second victim“. Untersuchungen zeigen, dass die Beteiligung an einem Fehler zu starken Belastungen der Mitarbeiter führen kann, bis hin zu Schlaflosigkeit, Burn-Out und Depression. Zudem weisen betroffene Mitarbeiter neben ihrer persönlichen Beeinträchtigung Einbussen ihrer Leistungsfähigkeit und Leistungsqualität auf, die die Patientensicherheit gefährden können.

Wenn die Folgeerscheinungen der Beteiligung an einem Fehler nicht systematisch und konstruktiv angegangen werden, kann ein Teufelskreis daraus resultieren, der nicht nur individuell tragisch, sondern betrieblich und strategisch relevant sein kann.

Die Stiftung für Patientensicherheit hat als erste Organisation in Europa das Thema „second victim“ systematisch aufgearbeitet. Mit dem Ziel, Gesundheitsorganisationen eine Grundlage für den konstruktiven Umgang mit den Folgen von Fehlern zu vermitteln. Die theoretischen Ergebnisse wurden in der Schriftenreihe **Täter als Opfer – “second victims” – Konstruktiver Umgang mit Behandlungsfehlern in Gesundheitsorganisationen** publiziert.

Der Vortrag stützt sich auf die Schriftenreihe. Es wird die wissenschaftliche Evidenz zu dem Thema „second victim“ dargestellt. Sozialpsychologische Theorien, welche die typischen menschlichen Reaktionsmuster nach einem Fehler einordnen, werden vermittelt. Und ein Modell für den Aufbau eines konzeptionellen Rahmens für den betriebsinternen Umgang mit Fehlern wird aufgezeigt.